

Wunder, Dieter

Ganztagsbildung – ein weiterführender Begriff? [Rezension]

Appel, Stefan [Hrsg.]; Ludwig, Harald [Hrsg.]; Rother, Ulrich [Hrsg.]; Rutz, Georg [Hrsg.]: Leben – Lernen – Leisten. Schwalbach, Taunus : Wochenschau-Verl. 2009, S. 229-231. - (Jahrbuch Ganztagschule; 2009)



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Wunder, Dieter: Ganztagsbildung – ein weiterführender Begriff? [Rezension] - In: Appel, Stefan [Hrsg.]; Ludwig, Harald [Hrsg.]; Rother, Ulrich [Hrsg.]; Rutz, Georg [Hrsg.]: Leben – Lernen – Leisten. Schwalbach, Taunus : Wochenschau-Verl. 2009, S. 229-231 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-48749

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.wochenschau-verlag.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Stefan Appel, Harald Ludwig,
Ulrich Rother, Georg Rutz (Hrsg.)

Jahrbuch Ganztagsschule 2009

Leben – Lernen – Leisten

Mit Beiträgen von
Eva Adelt, Ralf Augsburg, Hans-Peter
Bergmann, Sabine Brendel, Kerstin
Clausen, Wolfgang Edelstein, Stephan
Ellinger, Diana Grundmann, Janina Hamf,
Doris Holland, Heiko Hübner,
Till-Sebastian Idel, Christian Kammler,
Susanne Kortas, Jürgen Oelkers,
Christine Preiß, Franz Prüß, Jörg
Ramseger, Norbert Reichel, Rolf Richter,
Georg Rutz, Jörg Schlömerkemper,
Matthias Schöpa, Heike Seupel, Witlof
Vollstädt, Anna Lena Wagener, Gabriele
Weigand, Dieter Wunder, Lothar Zepp,
Peer Zickgraf



WOCHENSCHAU VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© by WOCHENSCHAU Verlag,
Schwabach/Ts. 2009

www.wochenschau-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Titelabbildung mit freundlicher Genehmigung der Firma Wehrfritz.

Titelbilder: Helle Becker

Gedruckt auf chlorfreiem Papier
Gesamtherstellung: Wochenschau Verlag
ISBN 978-3-89974394-4

Inhalt

Vorwort der Herausgeber	7
-------------------------------	---

Leitthema: Leben – Lernen – Leisten

Jörg Schlömerkemper

Leben – Lernen – Leisten

Perspektiven einer pädagogischen Schulkultur für den „ganzen Tag“	10
---	----

Witlof Vollstädt

Individuelle Förderung in der Ganztagschule:

Qualitätsansprüche und Möglichkeiten	24
--	----

Jürgen Oelkers

Ganztagschule und Bildungsstandards	38
---	----

Berichte aus den Bundesländern

Heiko Hübner

Ganztagschulentwicklung im Land Sachsen-Anhalt	50
--	----

Eva Adelt, Norbert Reichel

Öffnung von Schule – Öffnung zur Schule. Bilanz und Perspektiven

der Ganztagschulentwicklung in Nordrhein-Westfalen	59
--	----

Pädagogische Grundlagen

Gabriele Weigand

Anthropologisch-pädagogische Grundlagen der Ganztagschule	70
---	----

Wolfgang Edelstein

Partizipation und Demokratielernen in der Ganztagschule	80
---	----

Christine Preiß Die Ganzttagsschule als kinder- und jugendgerechte Lebensschule	94
Lothar Zepp Zum Verhältnis von Hausaufgaben und schulischer Leistung(ssteigerung) bei Halbtags- und Ganzttagsschülern	103
Jörg Ramseger Rhythmisierung – der Versuch, eine gute Zeitstruktur zu finden. Vorschläge zur Gestaltung des Ganztags im Berliner Bildungsprogramm für die offene Ganztagsgrundschule	121

Praxis

Christian Kammler Kulturelle Praxis in der Ganzttagsschule	132
Sabine Brendel, Heike Seupel Bedarfsorientierte Unterstützung von Ganzttagsschulen – Die Serviceagenturen im Programm „Ideen für Mehr! Ganztägig lernen.“ ...	148
Doris Holland Interne Evaluation der Georg-Forster-Gesamtschule Wörrstadt mit Hilfe von SEIS	162

Wissenschaft und Forschung

Franz Prüß, Janina Hamf, Susanne Kortas, Matthias Schöpa Die gesundheitsfördernde Ganzttagsschule	178
Stephan Ellinger Effektive Förderung bei drohendem Schulabsentismus	189

Nachrichten

Ralf Augsburg, Peer Zickgraf „Ganzttagsschulen werden mehr – Bildung lokal verantworten“	198
Rolf Richter, Georg Rutz Nachhaltiges Lernen in der Ganzttagsschule – Partizipation, Individualisierung, Kooperation	208
Diana Grundmann Die Multiplikatoren-ausbildung „Bildung für nachhaltige Entwicklung an Ganzttagsschulen“	219

Hans-Peter Bergmann, Anna Lena Wagener Ganztagsgrundschulen auf dem Weg zu Konzepten individueller Förderung. Ein Fortbildungsbaustein des BLK-Verbundprojekts „Lernen für den Ganztag“	223
--	-----

Rezensionen

Kerstin Clausen Deutsche Gesellschaft für Ernährung (Hrsg.): Qualitätsstandards für die Schulverpflegung, Eigenpublikation 2007	228
Dieter Wunder Otto, Coelen (Hrsg.): Grundbegriffe der Ganztagsbildung, VS Verlag 2004; Dies. (Hrsg.): Ganztägige Bildungssysteme, Waxmann 2005	229
Georg Rutz Kahl, Knauer (Hrsg.): Bildungschancen in der neuen Ganztagsschule. Lernmöglichkeiten verwirklichen, Beltz 2008	231
Till-Sebastian Idel Holtappels, Klieme, Rauschenbach, Stecher (Hrsg.): Ganztagschule in Deutschland (StEG), Juventa 2007	236

Anhang

GGT-Adressen	240
Beitrittsformular	242
Autorinnen und Autoren	243
Gesamt-Inhaltsverzeichnis aller bisher erschienen Jahrbücher	247

Form werden zu einzelnen Lebensmitteln bzw. Lebensmittelgruppen nähere Anforderungen an die Qualität sowie zur Angebots-häufigkeit gegeben. Diese entspringen unterschiedlichen nicht immer nachvollziehbaren Empfehlungen, die durch zahlreiche z.T. umfangreiche Fußnoten erkennbar gemacht wurden. Für die Speisenplangestaltung sowie die Berechnung der Portionsgröße insgesamt und pro Lebensmittelgruppe werden die Empfehlungen der Optimierten Mischkost optimiX® des Forschungsinstituts für Kinderernährung abgedruckt.

Die Stufe 2 gibt zusätzlich nährstoffbasierte Standards, die zur Erreichung der DACH-Referenzwerte führen sollen.

Im Anhang finden sich Checklisten, anhand derer die Küche bzw. Schule dokumentieren kann, inwieweit die Maßgaben dieser beiden Stufen umgesetzt wurden.

Neben den Anforderungen an die Mittagsmahlzeit in der Schule werden analog auch Anforderungen an die Zwischenverpflegung und Getränkeversorgung formuliert. Die Standards werden abschließend mit Empfehlungen, Anregungen und Tipps zu den Themen Bewirtschaftungssysteme, Verpflegungssysteme, Bestell- und Abrechnungssysteme, Essensausgabesysteme, Personal, Leistungsverzeichnis und rechtliche Rahmenbedingungen u.a. zur Hygiene komplettiert.

Die Vielfalt der verschiedenen Empfehlungen, die von den Herausgebern in diese Standards eingebunden wurden, gewährleisten zum einen, dass eine umfassende Qualitätssicherung der Schulverpflegung ermöglicht wird. Zum anderen sind hierdurch hochgesteckte Ziele formuliert, deren Umsetzung in der Praxis oft nur in Einzelaspekten möglich sein dürfte. Jede Schule kann zu den für sie wesentlichen Aspekten hier Informationen finden.

Kerstin Clausen

Ganztagsbildung – ein weiterführender Begriff?

Zwei interessante Tagungsbände:

Hans-Uwe Otto, Thomas Coelen (Hrsg.), **Grundbegriffe der Ganztagsbildung. Beiträge zu einem neuen Bildungsverständnis in der Wissensgesellschaft.** Wiesbaden VS Verlag 2004

Hans-Uwe Otto, Thomas Coelen (Hrsg.), **Ganztägige Bildungssysteme. Innovation durch Vergleich.** Münster Waxman 2005

Hans-Uwe Otto, Nestor der universitären Jugendhilfe, und sein Mitarbeiter Thomas Coelen haben ein wagemutiges Unternehmen begonnen. Auf der Tagung „Ganztagsbildung in der Wissensgesellschaft. Kooperation von Jugendhilfe und Schule im internationalen Vergleich“ (Oktober 2003 Bielefeld) loteten sie die Möglichkeiten des neuen Begriffs „Ganztagsbildung“ aus. Sie grenzten sich damit im Gefolge kritischer Beiträge zur damals aufkommenden Ganztagsschulkonjunktur vom ganztags-schulischen Denken ab; sie suchten Schule und Jugendhilfe in ein neues Verhältnis zu setzen, in dem sie einen überwölbenden Begriff, den wohl Coelen erfunden hat, nutzen, um die beiden Einrichtungen, die sich um Kinder und Jugendliche bemühen, zu relativieren und der Phantasie Raum zu geben für weiterführende Überlegungen, wie Bildung den ganzen Tag stattfindet und stattfinden sollte. Bei der Lektüre der beiden Bände, die Otto und Coelen über diese Tagung 2004 und 2005 herausgegeben haben, fallen drei Aspekte auf:

Es dominieren die sozialpädagogischen Beiträge.

Die Kritik an der Schule ist zuweilen sehr scharf.

Die meisten Beiträge, vor allem des ersten Bandes, sind eher von theoretischen denn von praktischen Erwägungen bestimmt.

Die Bände sind lesenswert, denn sie öffnen den Blick und erleichtern die kritische Reflexion über das, was in der Ganztagschule passiert. Ein Schulpädagoge, Peter Vogel (Dortmund), erhebt grundsätzlichen Einspruch gegen den Begriff „Ganztagsbildung“ (Grundbegriffe S. 37): „Was da beschrieben ist, heißt in der üblichen Theoriesprache ‚Sozialisation‘, nicht Bildung, und ein Bildungsprozess, der ungeplant und nicht intendiert ist, ist ein Widerspruch in sich – ein Widerspruch zu dem normativen Anteil des Bildungsbegriffs.“

Im ersten Band „Grundbegriffe der Ganztagsbildung“ werden in unterschiedlichen Zugängen theoretische Erörterungen zu Bildung vorgestellt. Welche Distanz zur Ganztagschule sozialpädagogische Sichtweisen haben können, mögen zwei Zitate verdeutlichen. Albert Scherr (PH Freiburg) formuliert sehr scharf (Grundbegriffe S. 95): „Ganztagschulen sind Bildungsprozessen nicht notwendig förderlicher als Halbtagschulen, sondern tragen der Möglichkeit nach zur Verhinderung von Bildung bei.“ So verletzend dies wirkt, so bedenkenswert sind seine Bedingungen für Ganztagschule: lehrerzentrierter Unterricht dürfe nicht auf Kosten von freiwilliger an Kindern und Jugendlichen orientierter Bildungsarbeit ausgeweitet und die zeitlichen Freiräume für eigene Praxis in Gleichaltrigengruppen eingeschränkt werden. Überspitzte Kritik wie die von Scherr kann auf Probleme von Schule aufmerksam machen, die in der Praxis meist verdrängt werden. Wie kann es gelingen, der Eigenständigkeit von Kindern und Jugendlichen Raum zu geben? Die sozialpädagogische Kritik an Schule hat ihre Wurzel in der sozialpädagogischen Utopie – so möchte ich es bezeichnen –, dass Bildung eigentlich nur dort möglich sei, wo junge Menschen ihrer Neugierde frei nachgehen können, wohingegen die traditionelle schulpädagogische Utopie glaubt, Kinder und Ju-

gendliche über lehrerbezogene Anleitung zur Freiheit erziehen zu können. Heinz Sünker (Univ. Wuppertal) denkt ähnlich wie Scherr (Grundbegriffe S. 200): „Die Einführung von Ganztagschulen (verlängert) de facto nur das realexistierende Elend, weil eine Verdoppelung des schlechten Status quo – mit den sozialen Selektionsmechanismen – keine wirkliche systematische Verbesserung bedeuten kann.“ So ungerecht solches Urteil auch ist, es formuliert eine wichtige sozialpädagogische Kritik an Schule. Es erinnert daran, dass wir Schulleute geneigt sind, die Kritik an Schule beiseite zuschieben (oder ihr zynisch zuzustimmen und weiterzumachen wie bisher). Man kann solche Kritik konstruktiv als Warnung lesen: ihr Schulleute dürft Ganztagschule nur machen, wenn ihr bereit seid, die Schule grundlegend zu verändern. Kann man diesen Anspruch einfach zurückweisen?

Bei solch wohlwollender Interpretation des Ganztagsbildungsbegriffes und selbstkritischer Haltung enttäuscht allerdings das praktische Angebot sozialpädagogischer Intentionen. Th. Coelen tut dies – 2003! – in entwaffnender Naivität (Grundbegriffe S. 262): „Die kommunale Jugendbildung könnte in Form einer arbeitsteiligen Trägerschaft institutionalisiert werden. Darin würde wie bisher vormittags der verpflichtende Schulunterricht stattfinden und am späteren Nachmittag die freiwillige Jugendarbeit. In der ‚Zwischenzeit‘ würden (möglichst in den Räumen der Jugendeinrichtung) ein Mittagessen, Freizeitmöglichkeiten und Hausaufgabenbetreuung angeboten. Diese Elemente müssten durch Teilzeitbeschäftigte aus beiden Bereichen auf Honorarbasis oder durch Vollzeitbeschäftigte gegen Stunden- bzw. Arbeitszeitentlastung pädagogisch betreut werden.“ Mir erscheint bezeichnend, wie hier das Bemühen der Schulpraxis um ein neues Schulverständnis völlig übersehen wird. Vor allem verkennt Coelen die

Probleme der „Hausaufgabenbetreuung“; misstrauisch stimmt zudem die Dominanz des Begriffes Betreuung. Die Betonung der Freiwilligkeit steht der schulischen Auffassung entgegen, wonach Bildung und Erziehung der Verbindlichkeit bedürfen.

In dem ersten Band „Grundbegriffe der Ganztagsbildung“ ragt ein Beitrag heraus: Jürgen Oelkers „Gesamtschule und Ganztagschule – Politische Dimensionen des deutschen Bildungswesens“ – Oelkers hat daraus inzwischen in gewohnter Meisterschaft das bekannte Buch „Gesamtschule in Deutschland: eine historische Analyse und ein Ausweg aus dem Dilemma“, Weinheim 2006, gemacht. Freilich fehlt es Oelkers an einer Theorie der Ganztagschule, er setzt sie als selbstverständlich voraus – mit Förderprogrammen und Betreuung. Erwünscht wäre es, wenn Erziehungswissenschaftler sich endlich an die mühsame Arbeit machten, Möglichkeiten der gelingenden Ganztagschule zu entwickeln.

Der zweite Band „Ganztägige Bildungssysteme“ beschreibt und kommentiert im Wesentlichen ganztägige Systeme in Finnland, Frankreich, Italien, Japan, den Niederlanden und Russland. Der berechtigten Kritik etwa Karl-Heinz Brauns an Frankreich und den Niederlanden (Hypothesen zu den Ganz-

tageseinrichtungen in Frankreich und den Niederlanden, S. 157-168) fehlt es nicht an deutscher (oder sozialpädagogischer?) Selbstgefälligkeit, dort bleibe man hinter den Erkenntnissen deutscher Sozialpädagogen zurück. Wer sich aus der Beschreibung anderer Länder übertragbare Erkenntnisse für die deutsche Praxis erwartet, wird allerdings enttäuscht. Notwendigerweise bleiben viele Fragen offen. Mir ging es immer wieder so, dass ich mir sagte, sehr interessant, aber nun müsste ich noch dieses und jenes wissen, um zu einem eigenen Urteil und damit zum Lernen von anderen zu kommen. Vorläufig scheint es so zu sein, man staunt oft, was andere machen, man möchte davon lernen und stellt dann fest, dass man viel zu wenig über die anderen Gesellschaften weiß.

Soll man sich die Mühe machen und beide Bände lesen, wenn so viel Kritik an ihnen berechtigt sein sollte? Unbedingt. Im Alltag hat sich jede Pädagogin, jeder Pädagoge mit unendlich vielen kleinen und doch wichtigen Fragen zu beschäftigen. Da tut es mal gut, sich auf Grundprobleme des pädagogischen Handelns zu besinnen. Gerade weil die beiden Bände Ganztagschulekritisch sehen, wird die Leserin, der Leser zur Überprüfung für selbstverständlich gehaltener Positionen ermutigt. Diese Wirkung theoretischer Debatten sollte man nicht gering schätzen.

Dieter Wunder

Heike Kahl, Sabine Knauer (Hrsg.)

Bildungschancen in der neuen Ganztagschule – Lernmöglichkeiten verwirklichen
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Beltz Verlag Pädagogik Praxis, Weinheim
2007

In der gleichen „Praxis“-Reihe erschien vor etwa einem Jahr, herausgegeben von Sabine Knauer und Anja Durdel, das Buch „Die neue Ganztagschule“.

Beide Bände fußen auf den Ganztagsschulprogrammen des Bundes im Kontext mit dem Investitionsprogramm „Zukunft, Bildung und Betreuung (IZBB)“ und haben mehrere Begleitprogramme gebildet. Als Trägerin des Begleitprogrammes „Ideen für mehr! Ganztägig lernen!“ ist die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) beauftragt worden.

Der vorliegende Band beweist allein durch sein Erscheinen und die Tatsache, dass wie-